

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Neuhoff.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr.

Druck und Verlag: Gebrüder Benther in Aue.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 30 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten

Das Wichtigste vom Tage.

Der sächsische Eisenbahnrat wird am 7. Februar in Dresden zu einer Sitzung zusammentreten.

In Lübeck ist auf offener Straße der frühere Reichstagsabgeordnete Bankdirektor Stillner von einer Frau erschossen worden.

Die bekannte sozialdemokratische Agitatorin Rosa Luxemburg wurde in Russland vom Kriegesgericht in contumacia zu 15 Jahren schwerer Zwangsarbeit verurteilt.

Der schwedische Reichstag ist gestern zusammengesessen. Das frühere Präsidium ist vom Könige wiederernannt worden.

Die Stadt Kingston auf Jamaica ist durch ein Erdbeben zerstört worden. Viele Menschen sind umgekommen.

Näheres siehe unten.

Die Wahltrummel.

Die Werbetrummeln der Parteien rasselnd durch die deutschen Lande. Schlagen Alarm in den verschiedensten, stets aber in den stärksten Tönen.

Die Politik verdirbt den Charakter, meinen die Satten, die warm sitzen und den Indifferentismus großzüchten wollen.

Römischer Karneval zu Göthes Zeiten.

Literarische Skizze von Paul Passa.

(Nachdruck verboten.)

Der heutige Karneval, diese humorvolle Schöpfung einer ionischen Lebensanschauung, kann nur ein Kind des sonnigen Südens sein.

Goethe wohnte dem römischen Karneval, der neben dem von Benedig und Venedig sich besonderer Berühmtheit erfreut, während seiner italienischen Reise (1786-1788) als aufmerksamer Beobachter bei.

Und die Wahlklosetts, wie man milder schön, aber ganz zutreffend den abseits gelegenen Raum nennt, in dem nach Vorschrift der mitgebrachte Wahlzettel in das Couvert gesteckt werden soll.

Aber die Wahlurne, der es trotzdem nicht schaden könnte, wenn sie von Zeit zu Zeit einmal ordentlich durchgerüttelt würde, hat bei dem Wahlgange zu dem jüngstverstorbenen Reichstage in manchen Orten die sonderbarsten Formen angenommen.

Man hat, wie wir vorausschätzten, das Wahlgeheimnis mit einer Reihe sehr dankenswerter Kautelen umgeben. Aber man ist dabei so lange auf halbem Wege stehen geblieben, als man dem Wähler nicht die unbedingte Garantie dafür gewährte, daß alle Kriegerlisten an der Sicherheit zujuhanden wird.

geht, ungefähr viertheilhabtausend Schritte lang und von hohen, meistens prächtigen Gebäuden eingefast ist. Ausgehängte Teppiche, gestreute Blumen, über die Straße gespannte Tücher verwandeln die Straßen gleichsam zu großen Sälen und Galerien.

Unter den Masken, die sich zwanglos durch einander bewegen, fallen besonders die Veräusungen der Geschlechter auf. Männer in Frauenkleidung und umgekehrt lieblos und tänzeln mit dem vermeintlichen andern Geschlechte, und es kommt da zuweilen zu den lächerlichsten Situationen.

Natürlich fehlt es auch nicht an Bettlern und Bettlerinnen, die in ihrer Maskierung ihr Handwerk nur um so sorg-

Man ersehe die jehigen Urnen durch kreisrunde Blechtrummeln, die genau so wie Räder bei den Lotterieziehungen durch einen Handgriff drehbar sind. Hat der Wahlvorsteher das Couvert des Wählers in den Schlich der Wahltrummel verschwinden lassen, dann wäre jedesmal die Trummel in drehende Bewegung zu setzen.

Politische Tageschau.

Aue, 16. Januar 1907.

Nix daitsh!

Die letzten Montags-Frühblätter in der Reichshauptstadt brachten als kurze Lokalnottiz die Nachricht von dem Selbstmordversuche eines neunzehnjährigen Polen, der aus Verzweiflung darüber, daß er infolge seiner ungenügenden deutschen Sprachkenntnisse weder in Stettin noch in Berlin eine Stelle finden konnte, Petroleum trank.

loser und frecher treiben. Die weiblichen gehen meist ohne Männer und führen als Off- und Defensivmännchen ein Befehden, aus der Blüte eines Rohrs gebunden, womit sie teils die Ueberlästigen abwehren, teils auch mutwillig genug, Bekannten und Unbekannten, die ihnen ohne Masken entgegenkommen, im Gesicht herumfahren.